

# Rheingauer Beobachter

## Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einpaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts (ohne Postgebühren und Postgebühren).

Abgebildet werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die Samstagsnummern bis Freitag-Abend abends.

Druck und Verlag von Minnie Geoge in Eltville.



N<sup>o</sup> 73.

Eltville, Samstag, den 9. September 1916.

47. Jahrg.

# Tutrakan von den Bulgaren erstürmt. Ueber 21,000 Rumänen gefangen.

## Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Ämtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Somme-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergebens bei Dinchy an, die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffs-Front südlich der Somme zum Sturm an, der im nördlichen Teil vor unseren Linien restlos zusammenbrach. Im Abschnitt Berry-Denicourt und beiderseits von Rhaulnes wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Vermandovillers hat der Angreifer Fuß gefaßt.

Westlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Werk Thasmont-Bergwald abgesehen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich und südlich von Brzeczany blieben russische Angriffe ergebnislos. Zwischen der Blota-Bipa und dem Dufster bezogen wir im Anschluß an die gestern geschlossenen Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangezogen wurden.

In den Karpaten wurden südwestlich von Zielona, mehrmals an der Baba Ludowa, westlich des Kirli-Babatoles russ., beiderseits von Dorna-Watra russ.-rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die reichlichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz

**Tutrakan im Sturm genommen.**

Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen

**über 20,000 Gefangene,  
darunter 2 Generale und mehr als  
400 andere Offiziere  
und über 100 Geschütze.**

Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer. Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Septbr. vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Somme nördlich des Flusses andauernd bedeutende Artillerietätigkeit. Südlich des Flusses erbrachte der Infanteriekampf am Nachmittag von neuem. Mit großen Verlusten ist der Angreifer abgeschlagen. Westlich von Berry blieben einzelne Grabenteile in seine Hand.

Nichts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wurde, bei den vorgestrigen Kämpfen nordöstlich der Feste Souville Gelände verloren gegangen. Das heftige beiderseitige Artilleriefeuer hält an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Feldmarschallentnants Erzherzog Karl.

An der Blota-Bipa südlich von Brzeczany und an der Njarowka sind mehrfache russische Angriffe unter erheblichen Verlusten gescheitert.

In den Karpaten hatten deutsche Unternehmungen südwestlich von Zielona und westlich Schipoth Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dobric wieder bulgarische und türkische Truppen abermals stärkere russisch-rumänische Kräfte zurück.

Der erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

WB. Sofia, 7. September. (Ämtlich.) Gestern, den 6. Septbr., 2 Uhr 30 Minuten nachmittags fiel nach heftigem Kampfe bei der zweiten Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrakan die brückenkopfartige Tutrakan-Festung in unsere Hand. Die Garnison der Festung kapitulierte. Gefangen wurden das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterie-Regiment, zwei Bataillone des Wundarmie-Regiments, das 5. Haubigen-, das 3. schwere Reiter-Regiment. Gebeutet wurden: die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Gewehre, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt: 400 Offiziere, darunter drei Brigadeführer-Kommandeure und 21000 unverwundete Gefangene, ferner an Beute zwei Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei denen sich zwei im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gestohlene Batterien befanden. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind enorm. Viele rumänische Soldaten ertranken auf ihrer panikartigen Flucht in der Donau.

Ein Glückwunsch des Kaisers.

WTB. Berlin, 7. Sept. Der Kaiser hat an den König der Bulgaren anlässlich der Eroberung von Tutrakan folgendes Telegramm gesandt:

Ich erlaube mir zu sagen, daß unsere verbündeten Truppen die Festung Tutrakan erobert haben. Empfangen meine herzlichsten Glückwünsche zu dieser glänzenden Waffentat Ihrer tapferen Soldaten, aus der unser neuer Feind erkennen möge, daß wir uns nicht nur zu wehren verstehen, sondern ihn selbst in seinem Lande schlagen können. Gott helfe weiter.

In Treue Dein

Wilhelm

Die Erfolge in der Dobrudscha.

WTB. Sofia, 7. Sept. Die Militärkritiker heben die große Bedeutung der Erfolge hervor, welche die verbün-

## Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.  
von Rudolf Zollinger.

(16. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Tenorist ging mit unruhigen Schritten hin und her über den Teppich des Musiksalons. Er war ein hochgewachsener, wohlgebauter Mann, der wohl Anspruch darauf erheben konnte, schön genannt zu werden. Sein Aussehen und sein Auftreten hatten nichts von jener komödiantischen Geziertheit, die sonst auf den ersten Blick den Bühnenkünstler zu verraten pflegt. Er mochte die Mitte der Dreißig bereits erreicht haben, und seinem Aussehen nach hätte man ihn eher für einen Offizier als für einen Operettensänger halten können.

„Aber das ist fatal, — äußerst fatal!“ sprach er vor sich hin. „Seine Anwesenheit wäre gerade jetzt so dringend notwendig gewesen.“

„Aber warum denn? Haben Sie irgendein Anliegen an den Grafen?“

Er lehnte ihr sein Gesicht zu und trat dicht an sie heran. Ein Strahl warmer Zärtlichkeit leuchtete in seinen dunklen Augen auf.

„Nein doch. Nicht melnetwegen wünsche ich seine Rückkehr, sondern um Ihre willen. Wissen Sie denn noch gar nicht, wie hier die Dinge stehen?“

„Um des Himmels willen — fangen Sie nur nicht auch noch an, mir von dem drohenden Kriege mit Deutschland

zu sprechen! Sind Sie nun wirklich ebenfalls von der allgemeinen Panik angesteckt? Und ich hielt Sie für einen so vernünftigen Menschen!“

„Ich danke Ihnen für diese gute Meinung, Fräulein Erna! Aber es handelt sich leider nicht mehr um bloße Einbildungen und Hirngespinnste. Wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Wunder geschieht, stehen wir in der Tat unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges!“

Erna hatte die Hände in den Schoß sinken lassen, und in ihren größer gewordenen Augen spiegelte sich deutlich das Erschrecken.

„Wenn Sie das sagen, Comte —! Aber ist es denn möglich? Wegen dieser serbischen Königsräuber?“

„Nein — nicht ihretwegen, sondern weil wir mit unzerbrechlichen Ketten an den russischen Bundesgenossen geschnitten sind. Es wird das Verderben meines armen Vaterlandes sein, und Blut denen, die uns dahin gebracht haben! Aber wir können ja nicht mehr zurück!“

„Und nun? Wenn es zu diesem schrecklichen Kriege kommt, dann müssen wohl auch wir beide zu Feinden werden, Comte?“

„Das ist es ja, was mich zur Verzweiflung dringt, und was mich jetzt hierhergetrieben hat! Weil Sie eine Deutsche sind, während das Schicksal mich auf französischer Erde zur Welt kommen ließ — werden Sie sich nun darum verpflichtet fühlen, mich zu hassen?“

Sie war aufgestanden und — halb von ihm abgewendet — an das Fenster getreten. Eine kleine Weile

verging, ehe sie mit eigentümlich gepreßter Stimme erwiderte:

„Eine solche Frage an mich zu richten, ist es doch wohl noch zu früh. Noch ist der Krieg zwischen Ihrer Nation und der meinigen nicht erklärt. Wir wollen beten, Comte, daß es nicht geschehe. Und wir wollen vorläufig alles dem allmächtigen Schicksal überlassen!“

Er hatte wohl, als sie sich von ihm entfernte, eine ungestüme Bewegung gemacht; aber er hatte dann doch es gewagt, ihr zu folgen. Nun lehnte er, schwer atmend, am Klavier und suchte nach Worten für das, was er noch weiter zu sagen hatte. Endlich brachte er stoßend und mit sichtlicher Ueberwindung heraus:

„Ich wollte, daß ich Ihnen darin zustimmen könnte. Aber wir dürfen uns leider nicht mehr auf untätiges Abwarten beschränken. Vor allen Dingen bitte ich Sie, das Theater nicht mehr zu betreten.“

Ueberrascht und ohne Verständnis fuhr sie herum.

„Warum nicht? — Was soll das heißen? — Ich habe doch ganz bestimmte Verpflichtungen, denen ich mich nicht ohne weiteres entziehen darf! In einer Stunde muß ich zur Probe, und heute abend habe ich zu singen.“

„Aber das eine ist nach Lage der Dinge ebenso vollständig ausgeschlossen wie das andere. Der Direktor hat die Probe bereits abfagen lassen, und für die heutige Vorstellung übernimmt die Ferrand Ihre Partie.“

neien Truppen in der Dobrudscha erzielt haben, durch die der Krieg von den bulgarischen Grenzen ferngehalten werde.

„Docum Inbestia“ führt aus: Der Erfolg ist umso wertvoller, als er das Ergebnis ernster andauernder Kämpfe südlich von Kuribunar ist, wobei einige feindliche Truppenteile geschlagen, andere sogar vernichtet worden sind. Truppen des Vierbundes haben bereits zwei rumänische Verteidigungslinien überschritten, von denen die eine nahe der bulgarischen Grenze, die zweite durch die Punkte, wo die ernstesten Kämpfe stattgefunden haben, verläuft. Die Ueberschreitung dieser Verteidigungslinien bedeutet einen großen Sieg, weil die Rumänen nicht über viele derartige Stellungen verfügen dürften.

„Preporoz“ zufolge wurden zwei rumänische Bataillone, welche die Vorhut der zur Verstärkung nach Dobric gesandten Kolonne bildeten, südlich von Kuribunar von bulgarischer Reiterei überrascht. Mehr als 600 Mann wurden getötet, über 1000, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen.

### Erfolgreicher Luftangriff auf Stellungen in der Dobrudscha und auf Constanza.

WTB. Berlin, 6. Sept. Deutsche Seeflugzeuge haben am 4. September im Zusammenarbeiten mit bulgarischen Land- und Seestreitkräften rumänische Batterien und besetzte Infanterie-Stellungen in der Dobrudscha sowie den Bahnhof und Delbehälter der Stadt Constanza erfolgreich mit Bomben belegt.

### Die Beschliessung von Bukarest.

\* Budapest, 6. Sept. Nach einer russischen Meldung der „Sofioter „Dnevnik“ war die Beschließung Bukarests durch Zepelline von verheerender Wirkung. Die Panik der Bevölkerung war unbeschreiblich.

### Der Erfolg des Luftschiffangriffs auf Bukarest.

„Djennit“ veröffentlicht aus Rußland folgende Einzelheiten über die Beschließung der rumänischen Hauptstadt durch Zepelline: Der Angriff der deutschen Luftschiffe hat einen großen Erfolg gehabt. Die Zepelline warfen auf das Zentrum der Stadt 2600 Kilogramm Dynamit, die das Zentrum fast vollständig zerstörten. Ein großer Erfolg wurde auch beim Arsenal erzielt, dessen Pulvermagazin in die Luft flog. Die Gebäude des Arsenals wurden fast vollständig zerstört. In Kotozent, wo die königliche Familie wohnt, sind die angerichteten Verwüstungen ebenfalls sehr groß. Kein Haus blieb unbeschädigt. Die Eisenbahnstation Filaret und der Stadteil, wo sich die Station befindet, gleichen einer Ruine. Auch der Bukarester Borot Dubesti wurde arg zugerichtet.

### Gerauschte Hoffnungen.

\* Bern, 8. Sept. Der bulgarische Geschäftsträger in Bern erklärte einem Mitarbeiter des „Bund“, daß er aus guter Quelle gehört habe, die Entente hätte gehofft, Bulgarien durch die rumänische Intervention zu einem Separatfrieden zu veranlassen und sei gewillt gewesen, einen großen Kaufpreis dafür zu bieten. Bulgarien hätte nämlich die Linie Enos-Ribia-Kawalla, Griechisch- und Serbisch-Mazedonien und die Dobrudscha erhalten sollen.

### Die Proskriptionsliste der Zwingberren.

\* Amsterdam, 7. Sept. „Times“ meldet aus Athen: Der französische und englische Gesandte haben der griechischen Regierung eine Liste von 60 Deutschen und Deserteuren überreicht, deren Verbannung verlangt wurde, worauf die griechische Regierung den bezeichneten Personen befahl, Athen noch in derselben Nacht und die Provinzen Griechenlands vor Samstag zu verlassen.

### Nur der Anfang einer neuen gewaltigen Offensive.

\* Genf, 2. Sept. Die seit Sonntag an der Somme wütende Schlacht ist nach Mitteilungen der französischen Presse nur der Anfang einer gewaltigen neuen Offensive, die den anfangs Juli versuchten und damals gescheiterten Durchbruch diesmal erzwingen will. Das französische Oberkommando unternahm die Angriffe, wie Blätter ausdrücklich schreiben, nach vorheriger Verständigung unter den Generalstaben der Entente. Für den Generalangriff auf die deutsche Sommestellungen wurde ein besonderes Armeekorps ausgewählt. Kampferprobte Regimenter, insbesondere Alpenjägerbataillone, ferner Truppen aus den besetzten Sommegebieten wurden gegen die deutschen Besatzungen vorgeführt. Die von der deutschen Heeresleitung zusammengezogenen Reserven unternahmen wütende Gegenangriffe, die zu äußerst erbitterten blutigen, noch immer unentschiedenen Kämpfen führten. Erbittert

lobt die Schlacht beim Dorfe Guillemont, gegen das sich der englische Angriff richtete. Dort verteidigten die Deutschen jeden Fuß breit Gelände und schlugen sich mit einer Tapferkeit, der auch der Gegner die Bewunderung nicht versagen kann. Im südlichen Teile des Dorfes an der Straße nach Combles widerstanden die Verteidiger der Feldbesatzungen, bis ihre Munition vollständig erschöpft war. Die letzten 10 Mann der Besatzung kämpften weiter, bis die von allen Seiten eindringenden Engländer einen weiteren Widerstand unmöglich machten. Zwischen Maurepas und Clercy war der Kampf am erbittertesten. Mehr als fünfzig blutiger Kämpfe bedurfte es, um die Deutschen schließlich doch zurückzudrängen.

### Der groteske Erfolg der venezianischen Agitation in Saloniki.

WB. Bern, 6. September. Einer Meldung des „Secolo“ zufolge haben dem Aufruf des nationalen Verteidigungsausschusses in Saloniki an den Jahrgang 1916 zur sofortigen Einstellung bis zum 2. September abends, kaum 20 Mann Folge geleistet.

### Die Anschläge auf unsere U-Boote.

\* Rotterdam, 7. Sept. Reuter meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat auf den Vorschlag der Alliierten an die Neutralen, jedes Tauchboot als Kriegsschiff zu betrachten, geantwortet, daß in jedem Falle besonders über die Art eines Tauchbootes entschieden werden müsse.

### Ein energischer deutscher Einspruch zur grauenhaften Lage der Kriegsgefangenen in Rußland.

Unter der Ueberschrift „Dantes Hölle in Rußland“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Alle Schrecken, alle schauerhaftesten Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland werden übertroffen durch einwandfreie Berichte, die von wenigen glücklichen, an Orten des Grauens entflohenen Gefangenen erstattet werden und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind. Preisgegeben schändlichen Blutsaugern von Unternehmern, nicht bewacht, sondern wie Sklaven geknechtet von unkuivierten Horden von Fischeressen und Kofaken, gehen in den Distrikten an der Coney-Marmann-Eisenbahn und im Gouvernement Wjatka Tausende von deutschen und österreichischen Kriegs- und Zivilgefangenen unter so grauenhaften Umständen dem sicheren Tode entgegen, daß der menschliche Geist sich sträubt, von diesem Elend sich eine Vorstellung zu machen. Die deutsche Regierung hat gegen diese furchtbaren Zustände bei der russischen energisch Einspruch erhoben und unerbittliche Abstellung gefordert.

## Zum Seekrieg.

WTB. Bern, 6. Septbr. Die Agence Havas meldet: der spanische Segler „Marcellina“ sei wegen des Verdachtes, Unterseeboote derprobantiert zu haben, beschlagnahmt und nach Port Brendes gebracht worden. „Homme echaine“ berichtet nun, der Segler sei wieder freigelassen worden, nachdem sich nach dreimaliger peinlicher Untersuchung herausgestellt habe, daß seine Ladung nicht aus Petroleumfässern, sondern aus Saubohnen bestand.

### Wie die Besiegten uns besiegen wollen.

Kriegsführende haben ihr unabänderliches Besiegtein zugegeben, sobald sie sich damit durch den Gedanken an künftige, erst nach dem Kriege vorzunehmende Vergeltung bereits abzufinden suchen. Unsere Feinde mühen sich, ein andres Verfahren als das militärische zu entdecken, um uns den Garauß zu machen. Namentlich die Engländer, die drüben Führerrolle spielen, fassen die Zeit nach dem Kriege ins Auge und zielen auf Maßnahmen ab, um dann vielleicht noch zu erreichen, was ihnen jetzt auf Frankreichs Schlachtfeldern versagt bleibt. Sie können auf Rache für ihre Niederlagen, auf Rache nach Friedensschluß. Das kann doch nichts andres sagen, als daß sie sich besiegelt ansehen, daß sie nun nicht mehr darauf rechnen, aus Besiegten Sieger zu werden. Es ist ein Widerspruch, wenn sich unsere Feinde zwar noch den Endsieg zusprechen, aber zugleich beständig von der Notwendigkeit reden, nach dem Kriege noch einen Krieg zu führen, dann jedoch nicht mehr mit dem Schwerte, mit dem sie nichts ausdrücken, sondern mit anderen Mitteln. Solcher Widerspruch läßt sich nur daraus erklären,

daß sie selber sich schon in den endgültigen Besitzt auf einen schlechlichen Triumph ihrer Waffen stützen, obwohl dieser auch noch heute in ihren Reden als Hauptaufgabe sich wiederkehrt. Wenn sie ihrer Siegesfrage so gewissemäßig an allerhand Plänen zu schmieden, um uns nach dem Weltkriege langsam die Kehle zuzuschneiden und zu erdroffeln. Unsere Industrie soll auch nach dem Weltkriege keine Rohstoffe mehr bekommen, auch nicht von dem Weltkriege beteiligten Ausland. Niemand soll nach dem Kriege mit Deutschen Handel treiben und Geschäfte abschließen. Ja, die Engländer wollen sogar so besitz sein, nach dem Frieden mit Deutschland nicht wieder in amtlichen Beziehungen zu treten: ihr Ministerpräsident hat im Unterhause gedroht, die britische Regierung werde nach dem Kriege keinen Vertreter zu uns schicken. Das hat unsere Regierung alsbald mit überlegenem Spott festgestellt, wie unglücklich bitter wir es empfinden müßten, wenn die „einen Mangel an Anstand in Form und Besinnung erkennen lassen, wie er in der Geschichte ohne Beispiel dahebt.“ Da die Engländer samt ihren Kriegsvasallen die alleinigen Vertreter und Vorbild der menschlichen Gerechtigkeit und Gerechtigkeit sein wollen, so ist offenbar mit der erwähnten Drohung angedeutet worden, daß Deutschland fortan außerhalb aller menschlichen Gerechtigkeit und Gerechtigkeit stehen soll: es soll wie ein schaflich auch stillos geachtet werden.

Alle Welt soll Deutschland nach dem Kriege in Rußland und Bann tun, es meiden und verachten. Aus der stillosen Gemeinschaft aller geordneten Staaten und Völker sollen wir ausgeschlossen sein, an den Panger sollen wir kommen. Zu diesem Zweck suchen sie uns mit immer neuen Schmähungen zu verdrängen. Besonders die Engländer und die Franzosen strengen sich an, uns zu schimpfen, daß kein Haas von uns einen Bissen nehmen könne. Es genügt eine Probe, wie sie sich behandelt sehen möchte. Der Kriegsgesandte eines Pariser Tagesblatt läßt drei deutsche Offiziere bei lebendigen Leibe braten: vier Franzosen binden sie auf eine eiserne Herdplatte, bringen diese zum Glühen und weiden sich am Todesstampe ihrer Opfer, die, so sagt gotteslästerlich der Roman, „für ihren guten alten deutschen Gott starben.“ Außerdem freuzigen die vier französische Velden noch eine deutsche Spionin, indem sie diese, wiederum lebendigen Leibes, mit drei Bajonetten wie einen riesigen Schwamm „an die Wand nagelt.“

So wägen die Franzosen, die sich rühmen, aller Gerechtigkeit voranzumarschieren, uns Deutschen beikommen zu können, weil sie anders uns nicht zu besiegen vermögen. Das Pariser Blatt, das den angeführten Roman zum Beseren auftritt, um sie durch wenigstens in der Entschuldigung begangene Grausamkeit für den verjagten Sieg zu entschuldigen, bemerkt: die Engländer täten uns Deutschen zu viel Ehre an, uns nur Hunnen zu nennen. Indem aber die Feinde auf solche Weise uns stillos verdrängen wollen, verraten sie doch nur, daß sich zu ihrer Unfähigkeit, uns mit ehrlichen Waffen aus unserer Siegesstellung zu verdrängen, ihre stillosen Unterlegenheit geüben. Denn wenn sie uns als Hunnen und Barbaren bezeichnen und ihnen kein Schmähwort gemein genug ist, um zu zeigen, daß sie mit uns lassen müßten, wenn es für sie nicht gar zu viel Schimpf und Schande sein soll, uns uns überwinden zu werden. In der Geschichte ist es noch immer als das sicherste Zeugnis der höheren Gerechtigkeit bewerket worden, Barbaren oder Hunnen zu besiegen, und wenn sie über die angeblichen Barbaren und Hunnen nicht siegen, so verfügen sie nicht über die Gesamtheit der kriegerisch überlegenen Kräfte, zu denen sie allererst die stillosen gehören.

„Da laß' ich über!“ pflegte Bismarck zu sagen, wenn Segner ihn schmähten. Wir wollen wie Bismarck im wenn uns heute die Feinde nur noch durch unvergleichliche Verleumdungen unterzukriegen wägen.

### Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Sitvile, 8. Sept. 1000 Mk. Belohnung ist der Erste Staatsanwalt des Wiesbadener Landgerichts in einer Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer für die Ermittlung des Wilderers aus, der am 3. September den Förster Orlopp bei Hallgarten erschossen hat.

— Sitvile, 6. September. Der Postverkehr zwischen Deutschland und Rumänien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Ru-

„Was soll ich Ihnen darauf erwidern? Natürlich ist das die Auffassung aller halbwegs vernünftigen Menschen. Aber die Franzosen — und namentlich die Pariser, wenn erst einmal die Leidenschaft der Vaterlandsliebe in ihnen aufgestachelt ist —“

„Haben keinen Anspruch mehr darauf, für halbwegs vernünftige Menschen zu gelten. War es das, was Sie sagen wollten, Herr Becomte?“

„Deuten Sie es, wie Sie wollen! Nur folgen Sie meinem Räte, und verlassen Sie ihre Wohnung nicht mehr, bis Ihr — bis der Graf Wolkonski von seiner Reise zurück ist!“

„Und dann? Ich werde doch auch nach seiner Rückkehr nicht aufgehört haben, eine Deutsche zu sein. Soll ich mich etwa während der ganzen Dauer des Krieges verstecken?“

„Sobald der Graf zurück ist, werden Sie außer aller Gefahr sein. Er wird nicht nur den Willen, sondern auch die Möglichkeit haben, Sie zu schützen. Er besser als irgendein anderer.“

„Weshalb gerade er? — Weil er ein Russe ist?“

„Ja, deswegen! Und vielleicht auch noch aus anderen Gründen. Er hat hier die allerbesten Verbindungen, und ich glaube, man ist ihm an höherer Stelle zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet.“

Er fuhr bestürzt zusammen, so plötzlich und mit einer so ungestümen Bewegung war Erna von Raven vor ihn hinaetreten.

Eine dunkle Rote war in Ernas Wangen aufgestiegen. „Ohne daß man mich gefragt oder benachrichtigt hätte? Nein, nun erst recht werde ich ins Theater fahren!“

„Sie werden es nicht tun —, und wenn ich Sie mit Gewalt daran verhindern müßte! Durch den Verrat irgendeiner eifersüchtigen Kollegin ist es bekannt geworden, daß Sie keine Engländerin, sondern eine Deutsche sind. Und bei der Erbitterung, die sich bereits an allen Ecken und Enden gegen die Prussiens bemerkbar macht, hätten Sie bei Ihrem Erscheinen im Theater möglicherweise Beleidigungen oder noch Schlimmeres zu befürchten. An ein öffentliches Auftreten aber ist vollends nicht mehr zu denken.“

Ein bitteres Lächeln kräuselte die Lippen der jungen Sängerin.

„Hat man Sie hierhergeschickt, Becomte, um mir das mitzuteilen?“

„Niemand hat mich geschickt. Ich komme aus eigenstem Herzensantrieb. Denn ich bin in Angst um Sie, Erna, — in einer Angst, die ich Ihnen nicht beschreiben kann. Es darf Ihnen doch kein Ungemach widerfahren. Um keinen Preis darf Ihnen auch nur ein Haar gekrümmt werden!“

„Sie scheinen ja eine sehr hübsche Meinung von der Ritterlichkeit Ihrer Landsleute zu haben,“ sagte sie spöttisch. „Ich war bisher immer der Meinung, daß ein Krieg nur zwischen den beiderseitigen Heeren und jedenfalls nur zwischen Männern, nicht aber gegen mehrlose Frauen geführt werde.“

„Was wollen Sie damit sagen? — Was wissen Sie von den Verbindungen des Grafen Wolkonski?“

„Halb sind ihm die Leute, die er seine Freunde zu nennen beliebt, zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet?“

„Mein Himmel, wie Sie mich dabei ansehen! Wenn ich etwas Ungeheures gesagt habe —“

„Nein — nein! Was Sie sagten, mag unüberlegt gewesen sein; aber es ist nun einmal ausgesprochen, und ich erwarte von Ihrer Ehrenhaftigkeit, daß Sie mir aus auch alles sagen, was Sie wissen. Was wissen Sie von der Tätigkeit des Grafen Wolkonski und von seinen Verbindungen?“

„Nichts — ich gebe Ihnen die heilige Versicherung: nichts weiß ich davon. Ich habe nur den Eindruck gewonnen, daß man sich keiner hier und da zu besonderen Aufträgen bedient, — zu wichtigen diplomatischen Aufträgen, meine ich, — oder dergleichen!“

Die Berlegenheit stand ihm deutlich auf dem Gesicht geschrieben. Erna sah ihn ein paar Sekunden lang durch-

— an, dann kehrte sie ihm den Rücken.

— er Ihr —

(Fortsetzung folgt)

männlich mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Der private Telegraphenverkehr nach Rumänien ist ebenfalls eingestellt.

**Elville, 6. Sept.** Bekanntlich hat die Stadtgemeinde im vergangenen Jahre eine Hammelherde erworben, um die Fleischnot in etwas zu beheben. Nach den neuen Bestimmungen nun wurden diese Hammel einfach vom Kreis zwangsweise gekauft und es verzehren die Radesheimer oder Gelfenheimer Feinschmecker die wohlgenährten und mit Liebe großgezogenen Eltviller Hammel. Das ist gewiß ärgerlich. Um so ärgerlicher, weil die Haltung der Herde eine überaus schwierige Sache ist, die dauernder Ueberwachungsbearbeitung und Kontrolle bedarf, soll sie wirtschaftlich arbeiten. Von Seiten des Magistrats hat Herr Oekonomierat Herber sich dieser mühevollen Arbeit unterzogen. Damit diese Arbeit nicht umsonst für Eltville geleistet ist, will die Stadt nunmehr versuchen zu erreichen, daß die Hammel ausnahmslos hierbleiben. Sie beruft sich auf eine ähnliche Ausnahme, die den Städten Wiesbaden und Biebrich hinsichtlich deren Schweineaus der Schweinefleischanstalt gemacht ist.

**Auszug aus dem Vorschlag**

über die **Einnahmen und Ausgaben der Stadt Elville** für das Rechnungsjahr 1916.

13. Fortsetzung

**Schuldennachweisung**

Bezeichnung der Anleihen	Ursprüngliches Schuldkapital	Schuldbetrag am Beginn des Rechnungsjahres 1916.
Freiendnerhaus	20000	14651 83
Desgl.	15000	10988 85
Strassen- und Kanalbau	20000	16020 74
Desgl.	20000	16020 74
"	20000	16020 74
"	20000	16020 74
"	20000	15351 22
Unterführung der Schwalbacherstr.	10000	8546 86
Scharfsteinstraße	6000	3171 32
Ankauf Jean Müller Haus	14000	12892 45
Neue Schule	40000	19200 —
Stadtbad	14000	11965 62
Agenturgebäude	19100	18319 76
Rheinwerft (Fährweg)	12000	9612 12
Richtgericht	120000	87217 90
Eigentumsvorbehalt der Keil'schen Erben	30000	25500 —
Bauänderung Keil'sches Haus	13000	11591 76
Ankauf der Urban'schen Villa (Mädchenschule)	37500	37125 —
Ankauf Haus Groos'sche Straße (Mager)	5600	5124 38
Bauplay für Lehrerinnenseminar	33800	32937 02
Desgl.	9000	8080 87
Domänen Keller	5000	4458 36
Wasserwerk	185000	127037 69
Desgl.	30000	17895 82
"	22900	21964 53
"	24000	18520 50
"	20000	16750 20
Sa:	785900	602987 02
Hierzu Städtisches Krankenhaus Müller-Reischer-Stiftung		
Anleihe von 1907	60000	46301 20
Desgl. " 1909	18000	14730 46
" " 1915	30000	30000 —
	893900	694018 68

**Vermögens-Nachweisung.**

1. Grundvermögen	1 764 626 — M.
2. Kapitalien	387 692 79 M.
3. Mobilien	97 900 — M.
4. Wasserwerk, verzinlicher Kapitalwert	380 000 — M.
	2 630 218 79 M.
Ab die Schulden (Stand am 1. 4. 1916)	670 895 16 M.
Es übersteigt also das Vermögen die Schulden um	1 959 323 63 M.

(Schluß.)

**Elville, 6. Sept.** Höchstpreise für Räucherfische und Fischmarinaden sollen demnächst festgesetzt werden. Das Reichsanw. des Innern hat deshalb den Verein der Fischindustriellen erlucht, Vorschläge für die Preisgestaltung von Räucherfischen und Fischmarinaden zu machen. Dieser Verein hat darauf eine genaue Berechnung aller Unkosten aufgestellt und kommt zu dem Ergebnis, daß zukünftig im Kleinhandel die beste Ware kosten müßte: Ein Pfund Bäckling 1,70, Sp. ostbäcklinge 1,07 Mark. Ein Pfund Sp. ostbäcklinge auf 1,30, ein Pfund Lachshering auf 1,41 Mark veranschlagt. F. ostbäcklinge sollen im Kleinhandel 1,81, geräucherter Kaviar 1,61 Mark kosten. Für Bratheringe werden 1,74, für Bismarckhering, Kollmops, Delikatesshering und Deringe im Großen 1,86 Mark für das Pfund vorgeschlagen werden. Kollmops soll 1,65 Mark das Pfund kosten.

**Elville, 7. Sept.** (Knappheit an Käse.) Aus nahezu allen Städten Deutschlands kommen Meldungen über eine seit einer Reihe von Wochen eingetretene Knappheit an Käse. Dabei handelt es sich keineswegs um eine Erscheinung, die nur bei uns vorhanden ist, sondern einen in nahezu sämtlichen europäischen Staaten bestehenden Mangel. Die Ursachen sind überall die gleichen. Trotz der im allgemeinen sehr günstigen Futtermittelernten ist die Milchherzeugung in Europa nach den statistischen Ermittlungen des Schweizerischen Bauernverbandes in diesem Sommer nicht größer, als im vergangenen. Dagegen hat

die zu Käse und Butter verarbeitete Milchmenge eine erhebliche Verminderung erfahren. Es kommt hinzu, daß der große Bedarf der Heeresverwaltungen sich naturgemäß im freien Handel stark fühlbar macht. In Deutschland ist die inländische Erzeugung nur gering, und die Zufuhr aus dem Ausland hat unter der auch dort herrschenden Knappheit und den hohen Preisen erheblich nachgelassen. In der Schweiz sind für den Inlandsverbrauch Höchstpreise festgesetzt, der Käseausfuhrhandel ist dagegen nach wie vor monopolisiert, nur zu hohen Preisen findet eine Ausfuhr statt. Holland allein verfügt über ausreichende Vorräte an Käse, jedoch ist die Ausfuhr beschränkt, und für den Inlandsverbrauch sind Höchstpreise festgesetzt. Im gegenüber der Organisation der ausländischen Käufer die Interessen der Erzeuger zu wahren, haben sich in fast allen holländischen Produktionsgebieten Exportvereinigungen gebildet, deren Einfluß der Aufrechterhaltung hoher Preise trotz reichlicher Erzeugung zuzuschreiben ist. Da in den nächsten Monaten allgemein ein Rückgang in der Milchherzeugung eintritt, ist in absehbarer Zeit mit einem Nachlassen der Käseknappheit kaum zu rechnen; unter ihr werden so ziemlich alle europäischen Länder zu leiden haben. Der deutsche Verbraucher hat wenigstens den Vorteil, durch die festgesetzten Höchstpreise die vorhandenen Vorräte zu verhältnismäßig niedrigem Preise zu erhalten, denn die Höchstpreise sind erheblich niedriger als fast in allen anderen Ländern, und dabei wird überall mit einem weiteren Steigen der Preise in den nächsten Monaten gerechnet.

**Elville, 9. Sept.** Den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragend wird der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau in diesem Jahre zum 1. Male im Rheingau und zwar in Elville Bahnhof-Hotel einen Obstmarkt veranstalten, welcher Mittwochs, den 20. September stattfinden soll. Der Markt hat den Zweck, der Bevölkerung Gelegenheit im Absatz und Einkauf von Obst zu bieten und es steht zu hoffen, daß man von dieser Einrichtung von Seiten der Verkäufer und Käufer in der ausgiebigsten Weise Gebrauch machen wird. Verkäufer haben Anmeldung zur Besichtigung des Marktes bei dem Geschäftsführer des Vereins Garteninspektor Glindemann in Gelfenheim bis zum 10. September einzureichen.

**Elville, 6. Sept.** Zur Empfangnahme postlagernder Sendungen bechtigt fortan:

- 1) die von den Polizeibehörden am Wohnorte des Empfangsberechtigten gegen zu dem Zweck ausgestellten besonderen Ausweise. Sie müssen den Vermerk „Ausweis zur Empfangnahme postlagernder Sendungen tragen u. mit der Personalbeschreibung, der Photographie und der beglaubigten eigenhändigen Unterschrift der Inhabers versehen sein. Soll der Ausweis auch zur Abholung von sogenannten Chiffresendungen dienen, so muß er auch die Angabe der Chiffre enthalten.
- 2) die im Auslande ausgestellten deutschen Pässe.
- 3) die vorgeschriebenen Ausweise zum Aufenthalt in Seebädern, soweit sie Personalbeschreibung, die Photographie und die beglaubigte eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Sonstige Ausweise oder Postausweisarten berechtigen nicht zum Empfang postlagernder Sendungen.

**Elville, 8. Sept.** (Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten.) Mit Wirkung vom 31. August 1916 wird die Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten (Klasse 18a) die durch die Nachtragsverordnung Nr. 5347/7. 15. RM. vom 14. 8. 1915 angeordnet war, aufgehoben. Die in der Bekanntmachung Nr. 1/4 15. RM. vom 1. Mai 1915, betreffend Beschlagnahme u. Beschlagnahme von Metallen, enthaltenen Bestimmungen über Aluminium und Aluminium-Verlegungen in unvorbehandeltem und vorbehandeltem Zustande, entsprechend den Klassen 18 und 19 dieser Bekanntmachung, bleiben dagegen nach wie vor in Kraft.

**Wochenplan**

des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 10. Sept.	Anfang 6 1/2 Uhr	"Lannhäuser"
Montag, 11. "	" 7 "	"Die Nibelungen" I. und II. Teil.
Dienstag, 12. "	" 7 "	"Urbine"
Mittwoch, 13. "	" 7 "	"Mignon"
Donnerstag, 14. "	" 7 "	"Alba"
Freitag, 15. "	" 7 "	"Zum ersten Male: „Onkel Bernhard“
Samstag, 16. "	" 7 "	"Der Graf Lügemburg."
Sonntag, 17. "	" 7 "	"Oberon"
Montag, 18. "	" 7 "	"Zum ersten Male wiederholt: „Onkel Bernhard."

**Wochenplan**

des Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.

Sonntag, den 10. September abds. 7 Uhr:	"Das Mädchen aus der Fremde"
Montag, " 11. "	"Das Mädchen aus der Fremde"
Dienstag, " 12. "	"Herrschastlicher Diener gesucht."

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

**Letzte Nachrichten.**

**Der heutige Tagesbericht.**

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Sept. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die feindlichen Infanterie-Angriffe an der Somme ließen tagüber nach. Eine englische Teilunternehmung am Fouraux-Walde und nördliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Dentecourt sind mißlungen. Wir säuberten kleine, in Feindehand gebliebene Teile unjer. r Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter. Rechts der Maas lebte das Gesecht nördlich der

Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom West. Thaumont bis zum Chapitre-Wald. Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Nichts Neues.

**Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.**

Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Plota Uva und dem Dnieper hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingebrungene feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russische Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Ueber 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre sind eingebracht. In den Karpathen setzt der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich Schipoch und bei Dorna-Watra ein. Nordöstlich Kapul wurde dem Druck nachgegeben.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Bei Dobric ist der erneute feindliche Angriff wiederum gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

**Amtliche**

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 11. ds. Mts. vormittags von 8—12 Uhr, werden im Rathaus, Zimmer Nr. 12, gegebenenfalls im Hofe, folgende Futtermittel gegen Barzahlung abgegeben:

- 1) Kleie für Rindvieh, Ziegen u. Schweine das Pfd. 8 Pfg.
  - 2) beschlagnahmte Leinmelasse . . . . . 9 Pfg.
  - 3) Zuckerschmelze . . . . . 14 Pfg.
  - 4) Hälfeleimelasse . . . . . 11 Pfg.
- Elville, den 9. Sept. 1916

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 12. ds. Mts. geben wir Polikornbrotkarten ab für minderbemittelte Familien und solche mit Schwerarbeitern. Auf je vier Familienmitglieder entfällt eine Karte. Die Karten sind abzuholen am Dienstag auf dem Rathaus Zimmer Nr. 1.

Es werden aufgerufen um:

8 Uhr die Nummern von	1—300
9 " " " "	301—600
10 " " " "	601—900
11 " " " "	901—1200

Die Barenkarten mit dem Zeichen M und die Lebensmittelkarten sind vorzulegen.

Elville, den 9. September 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 12. ds. Mts. von vormittags 7 Uhr ab, wird im städtischen Laden Butter ausgegeben. Abgegeben wird auf den Kopf der Haushaltung 50 Gramm. Der Preis für 50 gr. beträgt 28 J. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen Nr. 494—906.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Die Butter für später aufgerufene Nummern darf bei Vorzeigung einer früheren Nummer nicht mit verabfolgt werden.

Es werden aufgerufen:

um 7 Uhr die Nummern	494—580
" 7.15 " " "	581—650
" 7.30 " " "	661—740
" 7.45 " " "	741—820
" 8 " " "	821—906

Der Verkauf wird um 9 Uhr geschlossen.

Elville, den 8. Sept. 1916. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 12. ds. Mts. werden im Rathaushofe Kartoffeln abgegeben, das Pfund zu 7 J. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Nummern der Lebensmittelkarten von 1—550.

Es werden aufgerufen:

um 7 [—7.15 Uhr die Nummer	1—30
" 7.15—7.30 " " "	31—60
" 7.30—7.45 " " "	61—90
" 7.45—8 " " "	91—120
" 8 —8.15 " " "	121—150
" 8.15—8.30 " " "	151—180
" 8.30—8.45 " " "	181—210
" 8.45—9 " " "	211—240
" 9 —9.15 " " "	241—270
" 9.15—9.30 " " "	271—300
um 9.30—9.45 Uhr die Nummern	301—330
" 9.45—10 " " "	331—360
" 10 —10.15 " " "	361—390
" 10.15—10.30 " " "	391—420
" 10.30—10.45 " " "	421—450
" 10.45—11 " " "	451—480
" 11 —11.15 " " "	481—510
" 11.15—11.30 " " "	511—520
" 11.30—11.45 " " "	521—550

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Elville, den 9. September 1916.

Der Magistrat.

**Kathl. Kirchengemeinde.**

Sonntag, den 10. September	6 Uhr Frühmesse
7.45 Uhr hl. Messe.	7 Pfarrmesse (Am Donnerstag in der Kreuzkapelle)
8.45 " hl. Messe.	8 " hl. Messe.
10 " heilige Messe.	8.00 " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags)
2 " Hochamt.	8.00 " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags)
8 " Muttergottesbruderschaft.	8.00 " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags)
8 " Todesangstbruderschaft.	8.00 " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags)
An den Werktagen:	8.00 " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags)
	Täglich 6.30 Andacht.

# Zeichne Kriegs-anleihe

und Du hilfst den Krieg verkürzen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Am 31. 8. 16 ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium und Fertigfabrikaten erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.  
4238] **Gouvernement der Festung Mainz.**

5 J 1221/16  
1.

## Ausschreiben.

### 1000 Mark Belohnung!

Am Sonntag, den 3. September 1916 abends zwischen 8 und 9 Uhr ist der Förster Orlopp bei Hallgarten im Distrikt Inner am Suslopf in geringer Entfernung von dem Fußwege von Hallgarten nach der Hallgarter Ban, erschossen worden. Als Täter kommt mit großer Wahrscheinlichkeit ein Wilderer in Betracht. Auf seine Ermittlung ist eine Belohnung bis zu 1000 Mark ausgesetzt worden.

Angaben, welche zur Feststellung der Tatumstände und des Täters führen, werden zu den Akten 5 J. 1221/16 oder an die nächste Polizeibehörde erbeten. 4243]

Wiesbaden, den 6. September 1916.  
Der erste Staatsanwalt.

### K. 4/15-7- Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am  
**27. September 1916,**  
vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 versteigert werden, das im Grundbuche von Eltville, Band 3, Blatt 98 eingetragene Eigentümern am 6. Juli 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Die Witwe des Gastwirts **Johann Fajbinder** Margareta geb. Burg zu Eltville und die Eigentümerschen ihres verstorbenen Ehemannes nämlich: 1) Sophie Ehefrau des Karl Moog zu Eltville, 2) Elisabeth, Ehefrau des Josef Ems, daselbst, 3) Barbara Ehefrau d. Philipp Menges zu Nieder-Jungelheim, 4) Friedrich Fajbinder zu Eltville, 5) Katharina Fajbinder zu Eltville, 6) Johann Fajbinder z. St. in Ungarn, 7) Wilhelm Fajbinder in Eltville, eingetragene Grundstück Bemerkung Eltville Kartenblatt 87 Parzelle 174/21

- a) Wohnhaus mit Hofraum,
- b) Stall und Kellerhaus,
- d) Kegelbahn (teilweise),

Schwalbacherstrasse 18,  
6 ar 68 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 824. Nutzungswert zu a 960.— M., zu b 20.— M., zu d 60.— M. Gebäudesteuerrolle Nr. 887. 4247]

Eltville, den 8. Juli 1916.

Königl. Amtsgericht.

## Obstversteigerung.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts.  
werden auf der Mariannenau

ca. 500 Zentner Tafel- und  
Wirtschaftsobst

am Baum losweise öffentlich versteigert. Abfahrt vom Rheintor zu Schloß Reinhartsgausen

vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

Erbach im Rhg., den 9. September 1916 4246]

Königl. Prinzl. Administration;  
Schwarz.

## Holz-Versteigerung in Niedrich.

Am Mittwoch, den 13. September,  
vormittags 10 Uhr

werden  
400 Nm. starkes Eichenhölzchen,  
750 Wellen

meistbietend versteigert. 4244]

Versammlung an der Salzquelle.

gute Abfuhrwege und Fuhrgelegenheit.

Frau A. Ludloff Wwe.

**5% neue Deutsche Reichs-Anleihe**  
unkündbar bis 1924  
**Ausgabe-Preis 98%**

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperrung bis 15. Oktober 1917 **97,80%**

**4 $\frac{1}{2}$ % neue Deutsche Reichsschatzanweisungen**  
tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923—1932.

**Ausgabe-Preis 95%**

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis

**Donnerstag, den 5. Oktober, mitt. 1 Uhr**

zu Originalbedingungen **kostenfrei** entgegen.

**Elsässische Bankgesellschaft**

4225]

Filiale Mainz.

Neu!

Neu!

Unentbehrlich für jede Dame,  
welche sich ihre Garderobe selbst anfertigen will, ist das  
**Neue Universal-Schnittmuster-Album**

## Fix und fertig für Alle

Mittels dieses **Schnittmuster-Albums**

ist jede Dame in der Lage, auch ohne jegliche Vorkenntnis, nach kurzer Anweisung jede Garderobe, vom kleinsten Kleid bis zur stärksten Person, zuzuschneiden. Ueberschreift daher in jeder Hinsicht jede bis jetzt in den Handel gebrachte

### Zuschneide-Methode.

Um nun jede Dame mit den Vorteilen des neuen Schnittmuster-Albums „**Fix und fertig für Alle**“ bekannt zu machen, findet vom

**22. dieses Monats an, jeden Dienstag**  
Nachmittag von 7 bis 9 Uhr

in meiner Wohnung,

Eltville, Schwalbacherstrasse 52,

ein gänzlich unentgeltlicher  
**Zuschneide-Kursus**

statt und erlaube mir ganz ergebenst, die Damen zu diesem Kursus freundlichst einzuladen. Um recht rege Teilnahme an diesem gänzlich kostenfreien Kursus bittend, zeichnet mit aller Hochachtung!

**Frau Minna Rückert-Eichmann.**

Allein-Verkauf für Eltville und Umgegend.

Zu Kürze erscheint:

Die Fahrt des  
U-Handelsschiffes

## Deutschland

nach Amerika.

bearbeitet von Kapitän König.

**Preis 1 Mark**

Das Buch wird ungewöhnlich  
stark verlan t werden. — Vor-  
ausbestellungen schon jetzt  
erbeten.

**Buchhandlung**

Eltville,

H. Schott.

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

werden kostenfrei entgegen genommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 $\frac{1}{4}$ % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet. 4234]

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J. 4235]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gut empfohlener

### Küfer

oder ordentlicher

### Arbeiter

der schon in Wohnort  
arbeiten, sofort für dauernd  
gesucht. 4240]

Simon & Co., Wiesbaden  
Rheinstr. 38.

### Achtung!

Verkaufe auf dem Plage  
Eltville, Taunusstr. 26 eine große  
Partie

### Lärchen-Schwarten

zu allen Zwecken geeignet, gegen  
baar. 4241]

Wüller, Zimmergeschäft,  
Mainz a. Rh.

Seifen -Erfahrene gratis. B.  
Hofner, Breslau S 58  
4204]

Eltville . . . Mk. 1.60

Dürkheimer „ 1.80

Rotwein

per Liter im Fass

auf Wunsch auch in

Literflaschen oder Flasche

gefüllt

liefern

in vorzüglicher Qualität

**Weitlauff u. Peil,**

Weinhandel

Eltville, Rheingau

8889] Telefon 91.

Bettstätten

Befreiung gar. sofort. Alter und

Beischlecht angeb. Auskunft um

u. diskret. Sanitas Fürth i. V.

116, Fischaustr. 23. 4236]

Mehrere

### Arbeiter

für dauernd, bei hohem Lohn,

zu sofort. Eintritt gesucht. 4242]

Ver. Schwarzf. & Chem. Werkt.

Oberwalluf.